

Jedem Kind ein Instrument

Anregungen zum instrumentalen Gruppenunterricht mit Gitarren und Mandolinen im 2. Grundschuljahr

Thomas Scharkowski

August 2008

1 Einführung

Der Instrumentalunterricht mit Gruppen aus dem Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ stellt auch an die gruppenunterrichtserfahrene Gitarren- oder Mandolinenlehrkraft eine Reihe von neuen Anforderungen:

- größere Gruppen: Die Größe der Gitarrengruppen liegt erfahrungsgemäß über dem vom Projekt vorgesehenen Durchschnitt von fünf Kindern.
- anderes Umfeld: Die Kinder sind in ihrer gewohnten (Schul-) Umgebung und haben bereits entsprechende Verhaltenweisen entwickelt.
- der Unterricht mit *gemischten* Mandolinen- und Gitarrengruppen
- viele Kinder aus Familien, in denen Musik keinen großen Stellenwert einnimmt, kommen mit einem Instrument in Kontakt

2 Ziele

Die folgenden Ziele sind nach der Erfahrung der vergangenen Jahre mit dem größten Teil der Schüler zu erreichen. Mit dem Erlernten sind die Kinder auch für das Ensemble Kunterbunt und den weiterführenden Unterricht im 3. Schuljahr vorbereitet. Selbstverständlich können besonders motivierte Schüler auch weitere Ziele erreichen.

- Freude am (gemeinsamen) Musizieren wecken bzw. erhalten
- Etablierung einer sicheren elementaren Spieltechnik für das Melodiespiel
- sicherer Umgang mit einfachen Rhythmen
- Aneignung eines gemeinsamen Tonvorrats
- einfaches Akkordspiel

3 Der Weg

3.1 Anschlag der Saiten

3.1.1 Gitarre

Daumenschlag ohne Anlegen (Saiten E-A-d-g-h), die Finger der rechten Hand sollen dabei auf die 1. Saite gestützt werden.

3.1.2 Mandoline

angelegter Abschlag (Saiten g-d'-a')

3.2 Leersaitenstücke

Der Anschlag wird mit verschiedenen Leersaitenstücken und Leersaitenbegleitstimmen zu Liedern eingeübt und gefestigt.

3.3 Der erste gegriffene Ton

Für die Einführung der ersten gegriffenen Töne ist es günstig, bei beiden Instrumenten den gleichen Ton zu verwenden. Deshalb bietet sich das f auf der d-Saite an. Sowohl auf der Gitarre als auch auf der Mandoline (f') liegt diese in der Mitte des Griffbretts, der 3. bzw. 2. Finger (Mandoline) ist in der Mitte der Hand. So werden von vornherein Fehlstellungen vermieden.

3.4 Weitere Töne, mögliche Reihenfolge

3.4.1 Gitarre

e - a - c - c' - fis ...

3.4.2 Mandoline

e' - g' - e - h' - c' - c'' - fis' ...

3.5 Akkordspiel

Bei passender Gelegenheit werden einfache Akkorde eingeführt.

3.5.1 Gitarre

Dreisaiten- bzw. Einfingerakkorde: C-Dur, G⁷

Em, Am

Der Daumen wird auf die d- oder A-Saite gestützt, i- oder m-Finger schlagen nach unten an.

3.5.2 Mandoline

C-Dur, G-Dur, d-Moll, D-Dur ...

3.6 Zusammenfassung

Wurde diese Reihenfolge auch zunächst für gemischte Gruppen entwickelt, bringt sie auch für homogene Gruppen Vorteile:

1. Alle Lieder können in kindgerechten Tonlagen (mit-)gesungen werden.
2. Der gemeinsame Tonraum ermöglicht kleine gemeinsame Auftritte, auch mit anderen Instrumenten.
3. Der Tonraum von C-Dur ist der „gemeinsame Nenner“ für das spätere Zusammenspiel im Ensemble Kunterbunt.

4 Beispiele

4.1 Allgemeines

Eine Kenntnis (und Gegebenenfalls die Anwendung) der in den meisten Grundschulen vorhandenen Schul- oder Klassenregeln, in denen es meist um Disziplin und Umgangsformen geht, ist für die von außen kommende Musikschullehrkraft sehr nützlich. Das gleiche gilt für wiederkehrende Rituale, wie das gemeinsame Ein- und Auspacken nach bestimmten Regeln (das Instrument zuletzt auspacken, aber am Ende der Stunde als Erstes einpacken! – verringert nebenbei auch die „Bruchquote“ –), ein Begrüßungslied, das Eintragen der Hausaufgabe durch die K etc..

Ein weiteres Beispiel folgt hier:

4.1.1 Beispiel für ein hilfreiches Ritual: Das Stimmen der Instrumente

Schüler und Lehrer bilden einen Kreis, L stimmt ein Instrument und gibt es dem Schüler zurück. Dieser Schüler spielt nach Aufforderung eine bestimmte Saite, nach der das nächste Instrument gestimmt wird, bis alle Saiten dran waren. Die nun gestimmte Gitarre dient als Referenz für die folgende usf., bis alle Instrumente und Kinder an der Reihe waren.

Ziele:

- Die Instrumente stimmen. :-)
- Die Kinder kommen zur Ruhe und werden auf den Unterricht „eingestimmt“.
- Wiederholung und Einprägung der Tonhöhen und Notennamen
- Kontrolle von Haltung und Anschlag

4.2 Leersaitenstücke

In der Regel werden alle Lieder zunächst ohne Noten gesungen und gespielt.

4.2.1 Ich und du

Thema: Abzählverse

Alle Kinder stehen im Kreis. Frage: Was kann man tun, wenn man nicht weiß, wer bei einem Spiel anfangen soll?

Die Kinder machen verschiedene Vorschläge und zählen dabei aus. Vers „Ich und du“ herausgreifen, anschließend zeigen, klatschen, hüpfen etc..

Übertragung auf das Instrument: L spielt/spricht, K imitieren, gemeinsam, reihum, Reihenfolge auf „Blickkontakt“ (... der bist DU!)

Verschiedene Saiten ausprobieren.

K betrachten Liedblatt, stellen fest, welche Tonhöhe notiert ist. Bei dieser Gelegenheit fällt einigen u. U. schon der Unterschied zwischen Viertelnote und Halber Note auf, sonst kann dieser durch L thematisiert werden.

Die Kinder finden heraus, warum einige Noten „weiß“ bzw. „durchsichtig“ sind.

Hausaufgabe: Eigenen Spruch (er)finden, spielen und aufschreiben

4.2.2 Bruder Jakob

Das Bild von der „großen Glocke“ – L stellt gestisch dar (eventuell mit Instrument), die K machen mit – hilft bei der Etablierung eines ruhigen Metrums in Halben Noten. Der Saitenton stellt die Glocke dar. K erkennen: Glocke! L fragt: Wer kennt ein Glockenlied, ein Lied, in dem Glocken vorkommen? K kennen „Bruder Jakob“, L spielt weiter die „Glocke“ und singt das Lied dazu, K singen spontan mit, K spielen auch die „Glocke“ mit.

Außer dem deutschen Text kennen viele K auch den französischen.

Wer kennt Texte in weiteren Sprachen? L singt in fremder Sprache, wer erkennt sie?

Gerne singen die K auch einen „Quatschtext“ („Frère Jacques, halt die Klappe...“). Alle singen und spielen gemeinsam das Lied in verschiedenen Sprachen nach Wunsch der K. Eventuell als Kanon versuchen.

K mit „Migrationshintergrund“ bringen in der nächsten Stunde den Text in ihrer anderen Sprache mit.

4.2.3 Fing mir eine Mücke heut'

noch ein „Quatschtext“:

Fing mir eine Mücke heut'
größer als ein Pferd wohl
ließ das Fett das Fett ihr aus
's war ein ganzes Fass voll.

Refrain:

Wer dies glaubt, ein Esel ist,
größer als ein Pferd wohl,
wer dies glaubt, ein Esel ist,
größer als ein Pferd wohl.

Riss ihr dann den Stachel aus,
war spitz wie 'ne Nadel,
macht' mir einen Degen draus,
sah aus wie von Adel.

Refrain

Zog ihr auch das Fell noch ab,
macht' mir eine Decke,
lag darauf so weich und warm,
wie im Himmelbette.

Refrain

4.2.4 Simama kaa

Dieses Lied kennen viele Kinder aus dem ersten JeKi-Jahr.
Wiederholung/Festigung von Rhythmus kurz-kurz-lang (Anapäst) auf einer Saite
K führen vor, wie sie zu dem Lied getanzt haben.

4.2.5 Tanz der wilden Pferde

Dieser „Dauerbrenner“¹ ist bei den Kindern meist schon aus dem Kindergarten bekannt und beliebt.

Begleitung in Halben Noten mit E - g - h (mit verteilten Rollen). Rollen tauschen.

Akkordbegleitung (Gitarre) mit den ersten drei leeren Saiten.

Die verschiedenen Inhalte (Stampfen, Schellen usw.) werden von K am Instrument oder im Klassenraum dargestellt. Hierzu kann die Gruppe in Musiker und Darsteller aufgeteilt werden; tauschen.

4.2.6 Hejo, spann den Wagen an

Thema: Herbst

Saitenwechsel (Ostinato g - d)

4.2.7 Wupp die Wanze

Das erste „richtige“ Lied, keine Begleitfunktion
Saitenwechsel mit drei bzw. zwei Saiten

4.2.8 Good Morning!

Saitenwechsel mit drei Tönen

Begrüßungslied. Namen der Kinder einsetzen!

4.2.9 Zehn kleine Fische

Saitenwechsel mit vier Tönen

¹aus: Gerda Bächli *Der Tausendfüßler*, Hug & Co. Musikverlage, Zürich 1977

4.2.10 Weihnachtslieder

Saisonal passende Lieder erhöhen die Motivation, besonders zu Weihnachten! Viele der bekannten Lieder lassen sich gut mit leeren Saiten begleiten:

Los geht es mit dem Martinslied „Ich geh' mit meiner Laterne“, gefolgt von „Lasst uns froh und munter sein“, „Was soll das bedeuten“, „Wir sagen euch an“, „Schneeflöckchen“, „O du fröhliche“ und viele andere mehr.

4.3 Die ersten gegriffenen Töne

Auf einem bis auf den Titel **Die linke Hand von** leeren Blatt Papier zeichnen die Kinder die Umrisse ihrer linken Hand, nummerieren die Finger von 1 - 4 und ergänzen ihren Namen.

4.3.1 Neuer Ton: f'

Trotz (oder wegen?) des zugegebenermaßen wenig originellen Textes kommt das Lied bei den Kindern gut an.

4.3.2 Wetterfee

Sehr beliebt: Die Wetterfee!

4.3.3 Kuckuck sing nochmal

Wenn es schon länger kalt war :-)

4.4 Weitere Töne

Nachdem f und e gesichert sind, können weitere Töne eingeführt werden. Bei der Mandoline bietet sich das g' an. Das c bzw. c' (auf der Mandoline) eröffnet die Möglichkeit, die große Zahl von Liedern im Fünftonraum zu erobern. Es folgen das gegriffene a (Gitarre) auf der g-Saite, h' für die Mandoline, schließlich c' (Mandoline c'). Am Ende des ersten Instrumentaljahres kann die C-Dur-Tonleiter stehen. In dieser Tonart können viele Lieder mit den „kleinen“ Akkorden C-Dur und G⁷ begleitet werden.

Folgende Lieder haben sich bewährt und werden gut angenommen:

Fing mir eine Mücke heut (zunächst nur der erste Teil), Old McDonald, Atte katte nuwa, Merrily we roll along, Alle meine Entchen (!), Hänschen klein. . .

Danksagung

Den Kolleginnen und Kollegen der Musikschule Bochum danke ich sehr herzlich für die Anregungen und Unterstützung, besonders Julia Hoppe für Ergänzungen und Korrekturen und Stefan Funke für die tollen Lieder!